

# Inhaltsverzeichnis

<b>I. Auf der Flucht vor dem Beton</b> . . . . .	9
Vor-Worte . . . . .	11
<b>II. Die Wahrheit wie einen Mantel hinhalten</b> . . . . .	17
Die Regentin Angst . . . . .	19
Untergrund und Nische . . . . .	19
Die Wahrheit auf die Straße bringen . . . . .	20
Dialog in geschlossenen Umschlägen . . . . .	22
Perestroika brauchen alle, und Tschernobyl ist überall . . . . .	23
Die Partei, der Wille der Geschichte und die Macht . . . . .	39
Die Unfähigkeit zur Umgestaltung . . . . .	41
»Mit der Macht der Argumente, nicht mit dem Argument der Macht.« . . . . .	47
Freiheit als Einsicht . . . . .	48
Mann gegen Mann – Lücke gegen Lücke . . . . .	49
Die Briefkastenfirma »Sozialismus« . . . . .	51
Die Keule der Geistlosigkeit . . . . .	52
Endlich sagen, was ist . . . . .	53
Selbstzensur und die Folgen . . . . .	62
Die Abschaffung der Wirklichkeit . . . . .	66
Flüchten oder standhalten . . . . .	69
Leben in einer doppelten Wirklichkeit . . . . .	79
Wenn Selbsttäuschung zum Prinzip wird . . . . .	88
Das Recht zu reden und die Drohungen der Macht . . . . .	89
Die Zukunft hat schon begonnen . . . . .	102
Der Sonderzug nach Pankow . . . . .	121
Das Ohr Gottes – das Ohr der Staatssicherheit . . . . .	126
Wagnis eines Doppelspiels . . . . .	131
Wenn einer aus der Reihe tanzt . . . . .	133
Haben Sie Feinde? . . . . .	135
Behilflich bei der Suche nach einem Arbeitsplatz . . . . .	136
Eine Ausgeburt der Bösartigkeit . . . . .	137
Die Flasche der Staatssicherheit . . . . .	140
Beunruhigt Sie das? . . . . .	148
In den Wahnsinn getrieben . . . . .	152
Was bleibt: aufgeschlagene Bücher . . . . .	155
Vom Wahrerzeugungsprogramm zum Sündenbockmechanismus . . . . .	158
Die Urne der Freiheit oder die zusammengefaltete Angst . . . . .	164
Von der Kritik zur Konspiration . . . . .	168

»Das werden wir Ihnen nie vergessen« . . . . .	173
Dein Feind braucht Frieden . . . . .	178
Im Licht des Lebens . . . . .	180
Auf dem Weg zu einem Konzil des Friedens . . . . .	181
Eine Hoffnung lernt gehen . . . . .	185
Das eingesperrte Denken in der Schule . . . . .	187
Lieber Gorbimanie als Russophobie . . . . .	190
Das Sagbare sagen . . . . .	191
Deutsche Grenzen . . . . .	193
Wir wollen raus – wir bleiben hier, oder:	
Die Flucht und der Aufstand . . . . .	196
Ohne Netz und doppelten Boden . . . . .	198

### **III. Von der Kirche zum Rathaus . . . . . 205**

Heißer Herbst und milder Winter . . . . .	207
Das Kartenhaus der Macht oder die Implosion des Systems . . . . .	214
Reden auf eigene Kappe . . . . .	216
Der Grenzdurchbruch und die Betonköpfe . . . . .	223
Die Wahrheit eines Holzschnittes . . . . .	228
Wenn Minderheiten kommunizieren und die Macht alles ist . . . . .	230
Teilen und herrschen – der verhinderte Aufbruch . . . . .	237
Beten um Erneuerung . . . . .	239
Texte aus dem ersten	
»Gebet um Erneuerung« am 10. Oktober 1989 . . . . .	244
Die Taube mit dem Ölzweig des Friedens aussenden . . . . .	249
Über den Dialog . . . . .	252
Von der Kirche zum Rathaus . . . . .	254
Endlich sagen, was ist . . . . .	259
Gegner und Irreführte . . . . .	259
Lieb dein Land . . . . .	268
Die Reformation geht weiter – Reformationstag 1989 . . . . .	270
Träumt den Traum . . . . .	276
Zieht euch um und schließt euch an . . . . .	282
Wegformel »Sozialismus«? . . . . .	284
Aber die Fäuste haltet stille . . . . .	286
Gewaltlosigkeit ist noch keine Gewaltfreiheit . . . . .	293
Wo Häuser verkommen, verkommen auch Menschen . . . . .	295
Freigelassen – losgelassen . . . . .	297
Wir haben Grund zu danken . . . . .	298
Der mißglückte Selbstrettungsversuch . . . . .	302
Unser Vaterland – was ist das? . . . . .	307
Das Scheitern des »Demokratischen Aufbruchs« . . . . .	311
Resolution des »Demokratischen Aufbruchs« . . . . .	312

Wunderrat – Friedefürst . . . . .	320
Brücken der Verständigung und Mauern der Vorurteile . . . . .	327
Von der Kanzeltreppe auf die Treppen des Rathausportals . . . . .	336
Rede auf dem Wittenberger Marktplatz am 16. Januar 1990 . . . . .	338
Demokratie ohne Demokraten? . . . . .	347
ADN-Meldung, 18. März 1990 . . . . .	350
ADN-Meldung, 18. März 1990 . . . . .	352
<b>IV. Zusammengenagelt, nicht zusammengewachsen . . . . .</b>	<b>355</b>
Einheit als Verantwortungsgemeinschaft . . . . .	357
An diesem Tag begann ein neues, härteres Training . . . . .	358
Was bleibt, sind wir selbst . . . . .	360
Bittere Bilanz »guter Absichten« . . . . .	363
Einsperren und ausverkaufen . . . . .	364
Wer ist (un-)schuldig? . . . . .	366
Das Dilemma des Rechtsstaates – Die juristischen Prozesse und das politische Tribunal . . . . .	367
Fünf Stunden am 4. November . . . . .	377
Was wir in die Einheit einbringen . . . . .	378
Der unsichtbare Graben . . . . .	379
Ein Brief – ein Frauenschicksal . . . . .	379
Dieses Land konnte man nicht lieben . . . . .	381
Deformierte Kreaturen . . . . .	384
Was zählt noch das Wort? . . . . .	386
Die »Knüppel aus dem Sack«-Sprache und ihre Folgen . . . . .	388
Vereinigung zwischen Fürstenberg und Dachau . . . . .	390
Ein Transformationsprozeß ohne Beispiel . . . . .	393
Irrtümer von Gut-Gläubigen . . . . .	396
Die Mauer ist weg, aber wir sind nicht über den Berg . . . . .	399
Es geht um die Welt-Perestroika . . . . .	401
Worte, nicht Hammerschläge . . . . .	402
Predigt am 31. Oktober 1991 in der Schloßkirche zu Wittenberg . . . . .	404